

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 14

Rubrik: Lieber Nebi!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zeichnung: Rauch

Lieber Nebi!

Während der Winterolympiade in Grenoble beim Störungsdienst eines Radiogeschäftes am Telephon erlauscht:

Ein Fräulein:
«Min Fernsehapparat isch defekt. Es chunt de ganz Tag nur Iis-hockey ...!»

Ein Italiener erzählt:
«Dr Luege isch kaputt – der Lose gaat scho no, aber der Luege isch kaputt!»

«Bi mim Fernsehapparat häts warschinli e Cherze putzt!»

«Si müend die Antänne ufem Dach wider abmontiere. De ganz Tag hocked d Tuube druff – und das schtört mich!»

«Wänn Si nöd sofort chömed, dänn rüehr ich dä Chaschte zum Feischer uus!» W Sch

Dies und das

Dies gelesen: «Im Januar sind die Radiokonzessionen um 4654 zurückgegangen, während die Fernsehkonzessionen um 11911 stiegen ...»

Und *das* gedacht: Wer nicht hören will, muß – sehen! Kobold

Operation gelungen ...

Es läßt sich natürlich einwenden, dieses Thema sei für Späße nicht geeignet. Aber es gibt keine Themen, die für den Witz tabu sind, gehört es doch just zu seinem Wesen, daß er sich seine Opfer nicht aussucht – sie rufen nach ihm. Der Witz blüht nicht, wo er will, son-

dern wo das Terrain für ihn vorbereitet wurde ...

Da hat man einem ältern Mann das Herz herausgenommen und ihm dafür jenes einer jungen Frau eingepflanzt. Was an sich gar so neu nicht ist: Daß alte Herren jungen Damen das Herz rauben oder umgekehrt, kommt nicht nur in Romanen vor. «Ich hab mein Herz in

Heidelberg verloren» ist zwar ein klassischer, aber durchaus kein Einzelfall. Neu ist nur, daß man nun wie die meisten verlorenen und gebrochenen Herzen auch ein gefundenes überleben kann. Das öffnet dem Witz Tür und Tor. Spitaltor und Herzkammertür, sozusagen ...

Wer zum Beispiel unter einem kalten Fuß leidet, der läßt sich künftig einfach einen wärmeren Fuß anoperieren. Lange Finger kürzer zu machen, kann ohnehin chirurgisch keine Schwierigkeiten bieten. Mit den Gehirnen ist es schon ein kniffligerer Fall, wie man bereits seit Frankenstein & Sohn auswendig weiß. Der Dreh ist nicht so einfach, und die Folgen sind unabsehbar, auch wenn sich der Einfall bezahlt machte (und nicht nur für den Boris Karloff) ...

Operation gelungen – dem Patienten aber hat es über die Spalten der Zeitungen hinaus nicht eben weit geholfen ... Boris



Bitte weitersagen

Gesinnung aus dem Kleiderschrank macht ganze Völker arm und krank.

Man muß den rechten Rock zum Leben mit eigenen Gedanken weben!

Mumenthaler

Für dich selbst
Und für die Gäste
Ist ein Weisflog
Stets das Beste.



Weisflog